

PRESSEMITTEILUNG

DGP-Preis fördert Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege: Hochaltrige Menschen brauchen dringend kompetente Gesprächsangebote

Zum dritten Mal hat die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) den „Anerkennungs- und Förderpreis für Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege“ verliehen: Beim diesjährigen 15. Kongress der DGP in Aachen konnte sich das *Christophorus St. Elisabeth-Stift, Nottuln*, über die Auszeichnung für sein Konzept zur gelebten Hospizkultur und Palliativkompetenz freuen. Der Preis in Höhe von 5.000 Euro geht auf eine Initiative der Sektion Pflege der DGP und einer privaten Stifterfamilie zurück.

Jurypräsidentin Michaela Hach betonte: „Das Konzept des Christophorus St. Elisabeth-Stifts lässt die Umsetzung einer gelebten Hospizkultur und Palliativkompetenz in der Praxis erkennen. Besonders hervorzuheben sind die Fallkonferenzen und wöchentlichen Visiten. Die eingereichte Präsentation überzeugt durch die gelungene Darstellung der Kultur und die ausgeprägte Berücksichtigung der Mitarbeitenden in der Konzepterstellung.“

„Wir möchten mit diesem Preis die Einrichtungen der Altenpflege motivieren, sich im Sinne ihrer oft schwerkranken Bewohnerinnen und Bewohner für eine gelebte Hospizkultur und Palliativversorgung zu engagieren und dies außerdem in ihrer Außendarstellung sichtbar zu machen. Hochaltrige multimorbid erkrankte Menschen wie auch ihre Angehörigen brauchen dringend kompetente Gesprächsangebote, um über ihre Ängste, Belastungen, Beschwerden und nicht selten über ihre Sterbewünsche offen sprechen zu können.“ betonte *Prof. Dr. Claudia Bausewein*, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, mit herzlichem Dank an die Stifter:innen wie auch an die Sektion Pflege in der DGP für diese wichtige Förderpreis-Initiative.

Familie Sturm stiftet den Preis im Andenken an Prof. Dr. med. Alexander Sturm (*1930 +2020), ehem. Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Marienhospital Herne der Ruhruniversität Bochum (RUB), Gründer des Lukas-Hospizes in Herne, später Lehrbeauftragter der katholischen Fakultät der RUB und Ehrenvorsitzender des Lukas-Hospiz Fördervereins. Während seiner langjährigen Tätigkeit als Arzt begleitete er Menschen in allen Phasen des Lebens und Sterbens. Die zentrale menschliche Frage „Wie wollen wir sterben?“ beschäftigte Prof. Sturm viele Jahre. Neben seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Fördervereins des Lukashospiz Herne förderte er die ambulante Sterbebegleitung und Palliative Care-Ausbildung beruflich Pflegenden in Alten- und Pflegeheimen nachhaltig.

Im Andenken an ihren verstorbenen Schwiegervater überreichte Dr. Astrid Sturm stellvertretend für die Familie den Preis im Rahmen des 15. Kongresses der DGP in Aachen.

Der über fünf Jahre jährlich vorgesehene Preis jeweils in Höhe von 5.000 Euro dient dazu, die Möglichkeiten der Hospiz- und Palliativversorgung in Einrichtungen der stationären Altenpflege in ihrer Vielfalt darzustellen und bekannter zu machen. Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) ist seit 2021 Akteurin im Netzwerk Nationale Demenzstrategie. Die Belange von hochaltrigen Menschen mit dementiellen Erkrankungen und deren An- und Zugehörigen sind der DGP auch im Rahmen der Charta und der daraus entwickelten Handlungsempfehlungen ein wesentliches Anliegen.

[ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREIS ALTENPFLEGE](#)

Über die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Die 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin steht für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung aller in der Palliativmedizin Tätigen und verzeichnet mehr als 6.500 Mitglieder aus der Medizin, der Pflege und weiteren in der Palliativversorgung tätigen Berufsgruppen. Anliegen der wissenschaftlichen Fachgesellschaft ist es, die Fortentwicklung der Palliativmedizin interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend auf allen Ebenen zu fördern.

www.palliativmedizin.de